





# Sozialdemokratische Partei. Große Wähler-Versammlung

Samstag, den 11. Januar, abends 7 Uhr,  
im großen Saal des „Badischen Hofes“ hier.

Referent: Herr Hans Bukner-Stuttgart.

Thema:

„Ein letztes Wort zur Wahl!“

Wähler und Wählerinnen erscheint in Massen!

Freie Diskussion.

Der Einberufer.

Liebenzell.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am Sonntag, den 12. Jan. 1919 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zur Linde in Liebenzell bl. einzuladen.

Karl Holzäpfel, Berta Holzäpfel,  
Sohn des Georg Holzäpfel Tochter des Bahnwärters a. D.,  
Liebenzell - Adolf Dörflinger Liebenzell

Abgang 1/2 12 Uhr.

Suche auf 1. Febr. oder später  
solides, tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haushalt.  
Frau M. Deker, Oberes Bad  
Liebenzell.

Suche auf 1. Februar ein

**Mädchen**

nicht unter 16 Jahren, für Haus  
und etwas kleiner Landwirtschaft.

Chr. Dieterich, Sägewerk  
Weidertstadt.

**Mädchen**

gewandt im Maschinennähen zu so-  
fortigem Eintritt gesucht.

Doppelseitiger

**Schreibpult**

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle des Blattes.

Empfehle meinen mit erstem  
Preis prämierten

**Rottweiler-Rüden**

schweren Schlags als

**Deck-Rüden.**

Karl Diesebach,  
Bad Liebenzell.

Ziehung am 22. Januar.

Letzte große

**Schwenninger**

**Geld-Lotterie**

Nur Geldgewinn zusammen Mark

**40000**

Haupttreffer Mark:

**15000**

**5000** usw.

Ziehung am 22. Jan. 1919.

Los 1 Mark

Sehr günstige Gewinnaussichten  
bieten Glückstaschen mit

13 Losen für nur 12 Mark.

Porto u. Liste 35 Pf. extra. Zu haben  
in allen durch Plakate kenntlich Ver-

kaufsstellen u. dem Generalvertrieb

**Eberhard Fetzer**

Stuttgart, Friedrichstr. 56.

Postcheckkonto 8413.

Junger, tüchtiger

**Bauschlosser**

findet Beschäftigung bei

**Eugen Lebzelter, Schlosser-**  
meister Calw.

Kräftiges, fleißiges

**Mädchen,**

für Haushalt und Landwirtschaft ge-  
sucht. Angebote an die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Gehingen.

Ein 18 jähriger

**Bursche**

der schon gedient hat.

**sucht Stelle.**

Fr. Wagner, Gipsler.



Einen  
**Dachs-**  
**Hund**

hat zu verkaufen  
der Obige.

Hübscher, junger

**Hund**

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. K. an d. Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

Guterhaltene

**Bettstelle, 1 Waschtrog,**

**1 Holzkoffer,**

billig zu verkaufen.

Lederstraße 184, part.

**Ziehharmonika**

gebrauchte, sind 12 Stück zu ver-  
kaufen, alle werden eingetauscht bei

Zugharmonikamacher und Spieler.  
**J. E. H. Lojer, Pforzheim**  
Bergstraße 27.

**Bettfedern-**

**Gelegenheitslauf!**

Reine Gänsefedern zum Schließen.  
9 Wd. Nr. 22. - frei Rücknahme mit Sat.  
**Zeise & Co., Königsee-E. Thür.**

Maierbach.

Eine ältere

**Fahr-**



**Ruh**

samt Kalb verkauft

**Fr. Steininger, z. Löwen.**

Altburg.

Ein paar starke, wüchsige

**Zug-**



**Stiere**

verkauft.  
**Joh. Pfommer, Bauer.**

# ! Bürger u. Bürgerinnen! ! Württembergs !

Die Entscheidung ist nahe!

Wie wollt Ihr wählen!

Wir werfen der Sozialdemokratie vor:

Durch die Latentlosigkeit der sozialdemokratischen Machthaber, die den Bolsche-  
wismus ohne wirksame Gegenmaßnahmen sein Zerstörungswerk am deutschen  
Vaterlande fortsetzen läßt, drohen uns furchtbare Gefahren:

**Bruderkrieg, Zerstörung von Heim und Herd, Vernichtung  
aller Kulturwerte.**

**Elend und Hungersnot, denn  
ohne Ordnung gibt es keinen Frieden.**

Durch ihr Programm der Sozialisierung verhindert die Sozialdemokratie die  
**Wiedererstarbung unserer Industrie und Landwirtschaft** und  
den so notwendigen

**Wirtschaftlichen Wiederaufbau.**

Durch ihr Programm der religionslosen Schule nimmt sie unsern Kindern  
**die edelsten Grundlagen der Erziehung.**

Durch ihr Programm der Einheitschule, wie es Herr Heymann vertrat, wird das  
**Bestimmungsrecht der Eltern**

für die Berufswahl ihrer Kinder ausgeschaltet und allein der Schule übertragen.

Durch ihr Programm der völligen Trennung von Kirche und Staat nimmt  
sie der Kirche die **Lebensfähigkeit**, unserem Volksleben seinen wertvollsten  
Kern, die Durchdringung mit einem

**lebendigen Christentum.**

Wir werfen der Demokratie vor:

Sie fühlt und denkt in ihren zahlreichen volksfremden Führern

**nicht deutsch.**

Sie denkt, ihrem ganzen politischen Verhalten nach,

**nicht bürgerlich,**

denn sie hat den Zusammenschluß des Bürgertums von neuem durch Ab-  
**kehrung der Rißtenverbindung** verhindert, weil sie sich scheut, Stellung  
zu nehmen gegen die Sozialdemokratie.

Ihr Programm bietet keine Gewähr, daß sie eintreten will für

**christliche Erziehung**

in der Schule, denn es vertritt nur die Beibehaltung des Religionsunterrichts,  
nicht aber des **konfessionellen** Religionsunterrichts.

Wer eintreten will für Recht und Ordnung, für deutsche und christliche Art, vor  
allem wer gegenüber der roten Flut, deren Segen die letzten

Wochen gezeigt haben und gegen die Demokratie kein Bollwerk sein kann und will,

**bürgerlich wählen**

will, für den gibt es nur eines, das ist der Stimmzettel der

**Württembergischen Bürgerpartei.**

**Arbeiter, Kleingewerbetreibende, Kleinbauern, Frauen und Jungfrauen!**

**Gebt am Wahltag den Stimmzettel der sozialdemokratischen Partei ab.**

Der Stimmzettel für den sozialdemokrat. Wahlvorschlag beginnt mit: 1. Bloss, Wilhelm und endigt mit: 15. Schifferdecker, Wilhelm.

Die Wahlzeit ist von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Wähler und Wählerinnen geht so früh wie möglich zur Wahl!

# Wahlaufruf der deutschen demokratischen Partei.

## Wähler und Wählerinnen!

In ernster Schicksalsstunde ruft Euch das Vaterland zur Wahl der Landes- und Reichsversammlung am 12. und 19. Januar auf. Der unglückliche Ausgang des Krieges mit seinen harten Waffenstillstandsbedingungen und die Revolution haben Erschütterungen in wirtschaftlicher, politischer und nationaler Hinsicht zur Folge gehabt, die wir nicht mehr länger ertragen können, wenn unser geliebtes Vaterland nicht dem vollständigen Zusammenbruch entgegengehen soll. Wir müssen deshalb dafür Sorge tragen, daß unser staatliches Leben so schnell wie möglich wieder aufgebaut wird. Dazu brauchen wir eine Regierung, die den Willen und die Macht hat, die schweren Wunden zu heilen, die dem Volkskörper geschlagen wurden und die zielbewußt den Weg verfolgt, der unser Volk wieder neuem, gesundem nationalen Leben entgegenführen soll. Das kann aber nur eine Regierung, die von dem Vertrauen aller Schichten des Volkes getragen wird, die keine Klassen- oder Sonderinteressen vertritt, die nur das Gesamtwohl des Volkes im Auge hat. Eine solche Regierung streben die Männer an, die die deutsche demokratische Partei für die Landes- und Reichsversammlung vorschlägt, und in diesem Sinne sind auch ihre nationalen, politischen und wirtschaftlichen Grundsätze gehalten. Die deutsche demokratische Partei, die eine Vereinigung der fortschrittlichen Volkspartei mit der nationalliberalen Partei darstellt, will ihrem liberalen Charakter entsprechend auf allen Gebieten unseres nationalen Lebens vermittelnd, ausöhnend und ausgleichend tätig sein und kann deshalb vor allen Parteien den Anspruch auf die Bezeichnung „volkstümlich“ und „national“ erheben. Insbesondere bekennt sie sich zu folgenden Grundsätzen:

1. Sie hält fest an der Einheit des deutschen Reiches unter Anschluß der deutschen Stammesgenossen in Oesterreich.
2. Sie will mitarbeiten an der Schaffung eines Friedens- und Freiheitsbundes gleichberechtigter Völker, und wendet sich deshalb energisch gegen einen uns zugemuteten Gewaltfrieden.
3. Sie tritt ein für Abschaffung aller Adels- und Standesvorrechte und für die Verwirklichung der Forderung: Freie Bahn dem Tüchtigen! auf allen Gebieten der Staatsverwaltung.
4. Auf dem Gebiet der Privatwirtschaft fordert sie Hebung aller Zweige der Landwirtschaft, sie wendet sich gegen jede Antastung des bäuerlichen Besitzes, denn die freie Landwirtschaft muß mehr als je die gesunde Grundlage unseres Staates bilden. Sie verlangt kräftige Unterstützung der Industrie, des Handels und des Handwerks beim Wiederaufbau, für die Arbeiter Arbeitsgelegenheit, auskömmliche Löhne und wohlwollende Durchführung der Arbeiterschutzgesetzgebung.
5. Sie unterstützt die Bestrebungen der Beamten und Privatangestellten zur Regelung und Förderung ihrer Standesinteressen.
6. Sie steht ein für die politische, wirtschaftliche und rechtliche Gleichstellung der Frauen mit den Männern.
7. Ganz besonders wird die Partei eindringlich dafür sich einsetzen, daß die Renten der Kriegsbeschädigten, Kriegervitwen und -Waisen weiterbezahlt werden.
8. Bei der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche fordert sie Auscheidung des Kirchenguts oder Ausstattung der Kirche mit einer angemessenen Rente, Anerkennung der Kirche als einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft und Beibehaltung des Religionsunterrichtes als eines lehrplanmäßigen Faches in der Schule. Dagegen verwirft sie die Hervorkehrung von Klassengegenständen, die mit zu den schweren Erschütterungen unseres Volkslebens beigetragen haben, die Ungültigkeitserklärung der Kriegsanleihen und die Enteignung des Bankkapitals und der Sparkasseneinlagen, die Enteignung und Verstaatlichung der Privatbetriebe. Die deutsche demokratische Partei verwahrt sich energisch gegen die falschen Beschuldigungen und Verdächtigungen in Wahlversammlungen und Flugschriften seitens der Bürgerpartei und ihres Schrittmachers, des Bauernbundes, als ob sie volksfremde Führer habe, nicht bürgerlich denke, für die christliche Erziehung keine Gewähr biete, und durch Ablehnung der Listenverbindung der bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie Vorschub leiste. Gerade die Führer der Konservativen, des deutschen Bauernbundes, der Alldeutschen und Vaterlandspartei waren es, die in Unkenntnis oder Nichtachtung der wirtlichen Lage und Stimmung unseres Volkes und Heeres die Heeresleitung mit ihrer verderblichen Ueberschätzung unserer Kräfte unterstützten, die den Reichskanzler u. d. die Staatssekretäre stürzten, die in Erkenntnis der Unmöglichkeit eines Sieges einen Verständigungsfrieden anstrebten. Die Konservativen waren es, die bis zum letzten Augenblick die so dringend notwendige preußische Wahlreform verhinderten. Sie tragen deshalb die Schuld mit, wenn unsere Heeresleitung alles auf eine letzte Karte setzte, wenn die Klassengegenstände von Preußen aus zur Siedehitze gesteigert zur Revolution führten. Die Konservativen haben bisher jede direkte Mitarbeit der Volksvertretung an den Regierungsgeschäften abgelehnt, also auch hierin keine Volksfreundlichkeit gezeigt.

Die demokratische Partei tritt ebenso wie die Bürgerpartei für die Rechte der Kirche und für christliche Jugenderziehung ein, und daß Prälat Schöll, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart und Regierungsdirektor Hieber zu ihren Mitgliedern gehören, dürfte genügend Gewähr für die Wahrung der Interessen von Kirche und Schule bieten. Die demokratische Partei will eine vom Staat unabhängige Kirche, die nicht zu dessen Dienerin herabgedrückt wird. Wenn die demokratische Partei die Verbindung ihres Wahlvorschlages mit demjenigen der Bürgerpartei abgelehnt hat, so hat sie es deshalb getan, weil die Vergangenheit und die heute noch bestehenden rückständigen politischen Anschauungen der Bürgerpartei und der in ihr vereinigten konservativen Elemente ihr ein wenn auch nur äußerliches Zusammengehen mit dieser verbieten. Sie will keine bevorzugten Stände und gewisse Sonderinteressen vertreten, das Wohl der Allgemeinheit ist ihr oberstes Gesetz.

Deshalb ist auch nur sie die wahre Bürger- und Volkspartei, in der alle Berufe und Stände Platz haben, vorausgesetzt, daß sie wirklich in erster Linie auf das Wohl unseres Vaterlandes und Volkes bedacht sind, und nicht unter patriotischem Deckmantel eigensüchtige Zwecke verfolgen. Alles für das Volk und alles durch das Volk. Diesen Grundsatz vertreten die Kandidaten der deutschen demokratischen Partei. Wer also Freiheit und gerechten Ausgleich im Innern und eine zielbewußte nationale Vertretung nach außen will, der wähle

die deutsche demokratische Partei.

## Bauern und Bauernfrauen!

Wählet zahlreich! Gebt nur Stimmzettel ab, welche die Namen

erprobter Landwirte und aufrichtiger

Freunde des Bauernstandes

enthalten. Solche Namen enthalten die

Wahlvorschläge des Württembergischen

Bauern- und Weinärtnerbundes.

## Wähler und Wählerinnen!

Laßt Euch nicht durch die Machenschaften der unter neuem Namen an Euch herantretenden bürgerlichen Parteien irre machen! Gebt darum am Wahltag den Stimmzettel der sozialdemokrat. Partei ab.

## Achtung! Eisenbahner! Achtung!

Unser Kollege

**J. Klogbücher**, Lokomotivführer, Stuttgart, steht auf dem Wahlvorschlag der sozialdemokratischen Partei an **6.** Stelle.

Mit ihm stehen

**noch 5 weitere Angestellte d. Verkehrsanstalten** auf diesem Vorschlag.

Darum gebt am Wahltag den Stimmzettel der **sozialdemokratischen Partei** ab. Viele Eisenbahner.

## Deutsche demokratische Partei Calw.

Am Freitag, 10. Januar, pünktlich  $\frac{1}{8}$  Uhr findet in der Brauerei Dreiß eine

## Mitglieder-Versammlung

statt, zwecks

Besprechung wichtiger Fragen.

Möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder, auch der Frauengruppe, dringend notwendig.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Unterzeichner setzt eine sehr schöne, bereits neue

**Scheibenbüchse**

(Stroter Schast), sowie feinen Patronenkasten u. versch. dem Verkauf aus.

Rudolf Müller, Bäckermstr.

Einen guterhaltenen, schweren

**Laugholzswagen**

und 1 Paar leichte

**Heuleitern**

für Ruhwagen passend verkauft

Gottl. Dürr, Althenast.